

interwerfen wollen. Die Kalmücken und Kirgisen hätten sich, wie sie es in früherer Zeit schon wiederholt gethan, der Bewegung der Kosaken angeschlossen. Hierbei muß bemerkt werden, daß die donischen Kosaken wie die Kalmücken und Kirgisen niemals übermäßig treue Untertanen Rußlands gewesen sind, und schon wiederholt — zumal unter Pugatschew — blutige Aufstände und Kriege hervorgerufen haben.

\* Leipzig, 26. Mai. Das Cultusministerium hat auf eine Anfrage der hiesigen königlichen Kreisdirection, ob etwa in Folge der Kirchenvorstandsordnung in den wegen der milden Stiftungen zeitlich befolgten Grundsätzen eine Aenderung einzutreten habe, Folgendes zu erkennen gegeben. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß ganz neue selbstständige Stiftungen der Genehmigung beziehentlich durch ausdrückliche Anerkennung der competenten Verwaltungsbehörden bedürfen, und es sei auch fernerhin, wie zeitlich, das betreffende Ministerium als die competente Verwaltungsbehörde anzusehen. Wenn dagegen einer Kirche, einer Schule oder anderen bereits bestehenden Stiftung Geschenke oder Legate ohne Bedingungen, welche etwa der Genehmigung der Verwaltungsbehörde bedürfen, zugewendet werden, so hat das Ministerium beschlossen, die Entschliebung über die Annahme künftig der betreffenden Stiftungsverwaltung zu überlassen, ohne daß solchenfalls eine Anzeige an die vorgelegte Verwaltungsbehörde zu erstatten ist. Das Ministerium des Innern hat sich rückblicklich der unter seiner Aufsicht stehenden Stiftungen ebenfalls damit einverstanden erklärt, daß, wenn derartigen bereits bestehenden Stiftungen Geschenke oder Legate ohne Bedingungen, welche etwa der Genehmigung der vorgelegten Behörde bedürfen, zugewendet werden, die Entschliebung über die Annahme der betreffenden Stiftungsverwaltung auch ohne vorgängige Anzeige an die vorgelegte Verwaltungsbehörde überlassen bleibe, und dazu bemerkt, daß dies der in Betreff der zum Ressort des königlichen Ministeriums des Innern gehörigen Stiftungen angenommenen Praxis entspreche, indem zeitlich schon Geschenke und Legate für Wohlthätigkeitsstiftungen, z. B. für Armen- und Hospitalcassen und dergleichen, von der Stiftungsverwaltung ohne vorgängige Anzeige und Genehmigung der vorgelegten Behörde angenommen worden seien, so wie daß auch die Genehmigung der competenten Verwaltungsbehörde nur für diejenigen Stiftungen und Anstalten vorgeschrieben sei, welche zu dauernden mildthätigen oder gemeinnützigen Zwecken selbstständig errichtet werden.

— Vom 23. Mai an wird in sämtlichen Kirchen der hiesigen Lande folgende Abkündigung und Fürbitte bei dem Gottesdienste von der Kanzel verlesen:

„Nachdem es dem allmächtigen Gott nach Seiner väterlichen Barmherzigkeit gefallen hat, Ihre königliche Hoheit, die Prinzessin Maria Anna, Gemahlin Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Georg, Herzogs zu Sachsen, von neuem mit Mutterhoffnungen zu segnen, so laßt uns jetzt gemeinschaftlich mit herzlichem Danktagung und Fürbitte vor das Angesicht unseres Herrn und Gottes kommen und also beten: Herr, unser Gott und Vater, von dem alle gute und alle vollkommene Gabe herabkommt, wir danken Dir durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, daß Du unserm theuern Königs- und Kaiserthum also Dein Gnadenantheil zugewendet hast. Wir bitten Dich herzlich und inbrünstig, Du wollest die geliebte Prinzessin ferner in Deinen allmächtigen Schutz nehmen, Sie vor allem Unfall gnädig bewahren, in der Stunde der Entschlebung ihr nahe sein mit Deiner Hülfe und ihr eine glückliche Entbindung verleihen, und wenn das Kind zur Welt geboren ist, dasselbe durch die heilige Taufe in Deine gnadenreiche Gemeinschaft aufnehmen und darin fest erhalten bis ans Ende. Das wollest Du thun um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes, unseres Herrn und Heilandes willen! Amen.“

† Leipzig, 26. Mai. Vom 1. Juni d. J. ab wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, im Bereiche der königl. sächs. Staatsbahnen ein neuer Fahrplan in das Leben treten, welcher vielfache Veränderungen und Erweiterungen enthält. Da auch unser Leipzig zum Theil hierbei interessiert ist, so glauben wir manchem unserer Leser einen Gefallen zu thun, wenn wir vorläufig Einiges über die bevorstehenden Aenderungen mittheilen, soweit es uns möglich gewesen ist, etwas Zuverlässiges hierüber zu erfahren. Vor Allem wird der auf dem Bayerischen Bahnhofe hier früh  $\frac{1}{2}$  7 Uhr abgehende Eilzug als solcher auch nach Eger und von da bis München fortgesetzt, wo man künftig bereits gegen 8 Uhr Abends, statt wie bisher  $\frac{1}{4}$  11 Uhr ankommen und somit den Anschluß an den  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Abends von München nach Salzburg abgehenden Schnellzug noch erreichen wird. Mittelfst dieses Zuges wird außerdem, ebenso wie mittelfst des Eilzuges über Hof, der künftig schon vor  $\frac{3}{4}$  10 Uhr in München ankommen wird, der Anschluß an den, künftig 10 Uhr in München abgehenden Schnellzug nach dem Brenner und Italien erreicht, so daß Derjenige, der früh  $\frac{1}{2}$  7 Uhr hier abfährt, schon andern Tages Nachmittags  $\frac{1}{4}$  2 Uhr in Verona sein kann. — Mittelfst der Lindauer Courierzüge wird künftig ein besserer Anschluß von und nach Stuttgart erreicht; während man jetzt in Stuttgart Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr abreisen und in

Nördlingen einige Stunden warten mußte, am früh  $\frac{3}{4}$  8 Uhr mit dem Courierzuge hier zu sein, wird man künftig Stuttgart erst zwischen 5 und 6 Uhr Nachm. zu verlassen haben und früh 8 Uhr 10 Min. hier eintreffen. Ebenso wird die Reise auf der Tour nach Stuttgart etwas verkürzt, so daß der mit dem Courierzuge Abends 6 Uhr hier abreisende andern Morgens kurz nach 9 Uhr in Stuttgart eintrifft. Außerdem soll es im Werte sein einen Wagen bis Stuttgart durchgehen zu lassen, so daß das Umsteigen unterwegs ganz erspart wird. Nächstdem wird auf der sächs.-bayer. Bahn ein neuer Nachtschnellzug eingerichtet, welcher die rasche Verbindung zwischen Berlin und Leipzig einer- und Baden auf der Route über Würzburg andererseits vermittelt und auch Anschluß nach Mainz und Frankfurt erhalten soll. Dieser Zug wird Nachts  $\frac{1}{2}$  1 Uhr hier abgehen und in Heidelberg nach 3 Uhr Nachmittags eintreffen, in umgekehrter Richtung aber gegen  $\frac{1}{4}$  1 Uhr Nachm. Heidelberg verlassen und gegen  $\frac{3}{4}$  4 Uhr früh hier eintreffen; er bietet zugleich eine sehr gute Reisegelegenheit für die nach Riffingen reisenden Badegäste. Endlich wollen wir noch auf einen Zug aufmerksam machen, welcher wahrscheinlich der näheren Umgebung von Leipzig besonders angenehm sein wird. Es soll nämlich der jetzt kurz vor 8 Uhr Abends abgehende sog. directe Chemnitzer Zug erst  $\frac{1}{4}$  11 Uhr Abends abgehen und einerseits an den nächsten Haltestellen halten, andererseits Verbindung nach Borna bieten, damit die Bewohner der Umgegend Gelegenheit haben, nach dem Besuche des hiesigen Theaters und sonstiger Vergnügungen noch in die Heimath zurückzukehren; eine Einrichtung, die vielfach gewünscht worden ist und daher voraussetzlich gern benutzt werden wird. In umgekehrter Richtung dagegen wird der Chemnitzer Zug schon Abends 8 Uhr hier eintreffen und ebenfalls an den Leipzig zunächst gelegenen Haltestellen anhalten, um denen Gelegenheit zur Rückreise zu geben, welche nicht so spät, mit dem letzten Personenzuge hier eintreffen wollen. Wegen der sonstigen Aenderungen, die Leipzig weniger berühren, aber sonst theilweise erhebliche Verbesserungen, namentlich für die neue Linie Dresden-Freiberg-Chemnitz enthalten, verweisen wir auf die dem Vernehmen nach bald bevorstehende Veröffentlichung des ganzen Fahrplanes, da es uns heute nur darum zu thun war, vorläufig auf die Punkte aufmerksam zu machen, welche das reiselustige Leipziger Publicum interessieren dürften.

\* Leipzig, 26. Mai. Schon seit längerer Zeit hat die Generaldirection des Bundes-Telegraphenwesens sich mit der Frage beschäftigt, wie für die Sicherheit des eigenen und des Betriebes der Eisenbahnen in Bezug auf den Umsturz der Telegraphenstangen zu sorgen sei. Die Gutachten von Sachverständigen haben sich meist dahin ausgesprochen, daß bei der oberirdischen Führung der Telegraphenlinien eine vollständige Sicherheit schwer zu erzielen sei. Es ist deshalb immer auf die Nothwendigkeit hingewiesen worden, eine unterirdische Leitung herzustellen. Da solche Anlagen aber mit sehr bedeutenden Kosten verknüpft und für die nächste Zukunft daher nicht auszuführen sind, hat man einstweilen darauf Bedacht genommen, wenigstens für die oberirdische Leitung eine größere Stabilität herzustellen. Dahin gehört nun zunächst die Einführung von Doppelständern, d. h. von zwei von einander 4 Fuß entfernt senkrecht eingegrabenen Stangen, welche oben und unten durch eine Verbindung befestigt werden, außerdem aber noch mit einer diagonalen Strebe. Mit dieser Einrichtung ist schon im Frühjahr 1868 längs der Berlin-Potsdamer Eisenbahn ein Versuch gemacht worden, der sich bewährt hat, obgleich dieses Gestänge mit 10 Bundes- und 3 Eisenbahn-Telegraphenleitungen belastet ist, und haben diese Anlagen auch sehr starken Stürmen Widerstand geleistet. Es ist nun von Seiten der Generaldirection des Bundes-Telegraphenwesens die Herstellung von Doppelgestängen auf allen mit einer größeren Anzahl von Leitungen belasteten Linien, nach Maßgabe der verfügbaren Mittel, angeordnet und somit eine Verbesserung eingeführt, welche sowohl dem Telegraphen- wie dem Eisenbahnbetrieb zu Gute kommen wird.

□ Leipzig, 26. Mai. Die königliche Kreisdirection hat bezüglich der Directorialwohnungen in den Schulhäusern im Allgemeinen sich dahin ausgesprochen, daß bezüglich der Elementarschulen sie der Ansicht des Stadtraths, daß der Einbau von Directorwohnungen in alle öffentliche Schulen als Regel festzuhalten sei, beipflichtete. Da jedoch zur Zeit der Bau einer Volksschule nicht in Frage stehe, sei keine Veranlassung eine definitive Entscheidung zu geben. — Rückblicklich der Nicolaischule stehe ihr keine Entschliebung zu, da die gelehrten Schulen unmittelbar unter dem Cultusministerium stehen, und in Betreff der Realschule trete sie in Uebereinstimmung mit dem geistlichen Mitgliede der Schulinspektion (Superintendent Vechler) der Ansicht des Rathes bei. — Treten nunmehr die Stadtvorordneten von ihrem Beschlusse wegen der Rectorwohnung in der Nicolaischule nicht zurück, muß die Gymnasialcommission Vortrag an das Cultusministerium erstatten, welches, verdrängten Nachrichten zufolge, ganz im Sinne des Stadtraths entscheiden wird.

\* Leipzig, 26. Mai. Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Fischer-Dorf hier selbst ist von Seiten des russischen Hofes die Ehre der Erhebung in den erblichen russischen Adelsstand zu Theil